AGGRESSION

vorbereitende Gedanken zum MoMo-Gesprächskreis von Dr. phil. Dorothée Jansen
****

Ich freue mich, in einem philosophischen Kreis über jene Aggression sprechen zu dürfen.
Erst recht in aktuellen Zeiten. Unterscheiden möchte ich zwischen:

Wut
Aggression
und der Gewalt (ich nenne sie den Blutrausch)

Ist die Wut ein **Gefühl**, das den Bauch wärmt, gerne in der Körpermitte entsteht und an die eigene Kraft erinnern lässt, so sehe ich in der Aggression eine **Handlung**, den Aufbruch zur Tat. Gefühle wollen Aktionen, sie sind die Impulsgeber fürs Handeln. Aggredere - auf etwas zugehen, etwas angehen, in Angriff nehmen.

Aggression bedarf oft der Wahrnehmung der eigenen Kraft, somit der Wut. Sie ist zielgerichtet und kontrolliert. Fehlt dieses Ziel bzw. wird alles zum Objekt des Zugriffs, ja, wirbelt die wütende Kraft ziellos in alle Richtungen, dann wird sie zerstörerisch, wird zur **Gewalt, zum Blutrausch**. Eine Form des **Kontrollverlustes**. Gewalt und Sadismus treten oft als Geschwister auf. Der Gewalttätige erfreut sich nicht selten am Leiden des Angegriffenen.

Aggression und Impression scheinen mir ein wichtiges Paar. Aggression ist nach außen gerichtet. Wie geht es, von jener Aggression wieder in den Modus der Impression zu gelangen? Manch einer scheitert an dieser Stelle. Wahrscheinlich eine Kunst.

Wut und Aggression, die nicht zurück zur Impression finden und im nach außen Handeln verweilen, geraten schnell zur **Verbitterung oder zum Groll**, zwei Begriffe, die für mich ebenfalls zur Thematik hinzugehören.

Aus dem Bereich der Psychologie kennen wir den **Aggressionsgehemmten**, den Depressiven, denjenigen, der den Zugang zur eigenen Kraft verloren hat und der nicht mehr weiß, auf wen oder was er zugehen möchte. Der Glaube an die eigene Selbstwirksamkeit ist verloren gegangen.

Als Gefühl ist die Wut zentral mit dem eigenen Körpererleben verbunden. Manche bezeichnen sie als Elan Vitale. Als Tanztherapeutin weiß ich, dass Körperzuwendung und Bewegungshinführung einen Neuzugang zur Wut ermöglichen und somit (wieder) handlungsfähig machen können.

In **aktuellen Zeiten** seien die Fragen erlaubt:

Was darf, macht und sollte am politischen/ gesellschaftlichen Zeitgeschehen gerade wütend machen?
Zu welchen konkreten Handlungen (Aggressionen) würde diese Wut dann herausfordern?
Wut dient der Verteidigung eigener Werte, Räume und Habseligkeiten.
Was gilt es aktuell zu verteidigen? Auch von Philosophen.